

**Hrsg. Ullrich Junker**

**Die Freyherren von Braun**  
**Genealogie**  
schlesischer Adel  
bei Sinapio

**© im April 2022  
Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
D 88285 Bodnegg**

## Vorwort

Magnus Freiherr von Braun war in den letzten beiden Regierungen der Weimarer Republik tätig gewesen, zuletzt als Landwirtschaftsminister (1932/32). Am 28. Januar 1933 trat er mit dem gesamten Kabinett Schleicher von seinen Ämtern zurück. Am 1. Juli 1930 hatte er das „Ritterliche Lehngut Ober-Wiesenthal“ im Kreise Löwenberg, nördlich von Hirschberg in Schlesien, gekauft. Nach dem Ausscheiden aus der Politik wurde Ober-Wiesenthal sein fester Wohnsitz.

In seinem Buch „Von Ostpreußen bis Texas“ können wir über die schlesischen Wurzel derer von Braun folgendes nachlesen.

Die Brauns waren zwar seit vier Generationen in Ostpreußen angesessen, aber sie gehörten zum sogenannten schlesischen Uradel. Im Gegensatz zum Briefadel verstand man unter Uradel diejenigen Familien, die vor dem Aufkommen der schriftlichen Urkunden, also vor 1350 – 1400 bereits zum Ritterstande gehört hatten. Nach den alten Chroniken, wie Sinapius „Schlesischen Kuriositäten“ und anderen, soll einer meiner Vorfahren bereits 1241 in der Mongolenschlacht bei Liegnitz auf dem Felde bei Wahlstatt mit Herzog Heinrich von Liegnitz gefallen sein. Die Wappen der „Vettern von Wahlstatt“ waren in den Fenstern der

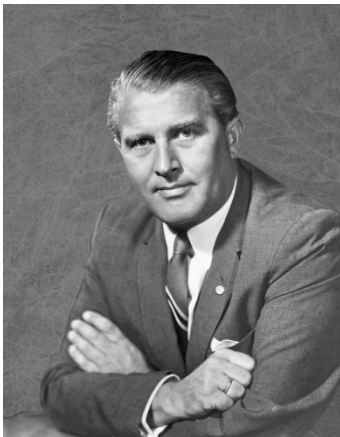
Peter- und Paulskirche in Liegnitz zu sehen. Das Gut Zolling bei Freistadt in Schlesien hatte uns über dreihundert Jahre gehört und in der Kirche kniete mein unmittelbarer Vorfahr Wenzel von Braun, in Stein gehauen, vor dem Kreuz, unter dem die Jahreszahl 1501 stand. Derartige Grabdenkmäler, Taufbecken, Schlußsteine in den Torbögen, gab es viele in Schlesien, die das einfache alte Wappen, die drei mit den Spitzen sich berührenden viereckigen roten Rauten im silbernen Felde, zeigten. Im Jahre 1573 wurde George von Braun, Besitzer der Freien Standesherrschaft Wartenberg östlich der Oder, von Kaiser Maximilian II. in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Da er damit Mitglied der böhmischen Herrenstände war, erhielt er zusätzlich in das Wappen den böhmischen doppelschwänzigen Löwen mit rot vorschlagender Zunge, aber in den österreichischen Farben schwarzgold. Entstanden waren die Wappen in den Kreuzzügen aus einfacher Notwendigkeit heraus: Der Führer hatte auf dem „Fähnlein“ an der Lanze, auf dem Schilde und auf dem großen Tuchumhang der Pferde sein Wappen, damit seine Gefolgschaft ihn erkennen konnte. Denn das Gesicht war durch das Visier verdeckt. Später wurde es auch von Städten und Bürgern vielfach als Abzeichen, als Symbol benutzt. Die Aufstellung eines Kavallerieregiments unter Georg Wilhelm von Braun gegen die Ungarn kostete der Familie den Besitz der Herrschaft Wartenberg, da die finanziellen Kräfte dadurch zu stark in Anspruch genommen waren.

In meinen Adern fließt von meiner Mutter her pommer-sches, von einer Großmutter her französisches Hugenotten-blut, von meinen Urgroßmüttern her dänisches und auch li-tauisches Blut. In älteren Generationen heiratete der schlesi-sche Adel streng untereinander. Über die Waldburg-Truchseß u. a. komme ich auf Karl den Großen. Meine Frau stammt aus einer ursprünglich schwedischen Familie, unter ihren Ahnen sind Bauern aus Ostpreußen, aber über die Be-low, Keyserlingk auch die Könige von Frankreich und Eng-land, Maria Stuart, Barbarossa, Robert der Teufel (mit dem sie viel geneckt wurde) und viele andere „bessere Leute“.

Seine Söhne waren Sigismund von Braun (Diplomat), Wernher von Braun (Konstrukteur der V2 (Rakete) und der Saturn des Apollo-Programms) und Magnus von Braun (In-genieur, Manager bei Chrysler).



Stanisław Błasiak berichtet in dem Buch über die Segelfliegerei in Grunau auch über Wernher von Braun.



## Wernher von Braun

Zusammen mit Hanna Reitsch (1912-1977) erhielt auch der spätere „Raketenbaron“ Wernher von Braun 1931 eine Segelflugausbildung in Grunau. Seine Eltern, Mutter Emma und Vater Magnus, besaßen ein Herrenhaus und einen Bauernhof in Oberwiesenthal, in der Nähe von Löwenberg, im Bober-Katzbach Vorgebirge, nicht weit von Grunau. Sein Vater Magnus, der aus der ritterlichen Familie von Braun stammte, erhielt 1928 das Amt des Landwirtschaftsministers in der Weimarer Republik und zog mit seiner Familie nach Berlin.

Wernher, geboren am 23. März 1912 in (Wirnitz-Posen), interessierte sich schon als Gymnasiast für Luftfahrttechnik. Diese jugendliche Faszination wurde bald zu einer echten Leidenschaft. 1930 studierte er an der Technischen Hochschule in Zürich, die er jedoch abbrach und nach Berlin zog, wo er ein Physikstudium an der Universität Berlin absolvierte. Er schloss sich den deutschen Fanatikern der Raketentechnik, Rudolf Nebel und Klaus Riedel, an. 1932, im Alter von 20 Jahren, wurde Wernher beim Heereswaffenamt angestellt, wo er Forschung und Entwicklung von Flüssigkeitsraketen betrieb. 1933 entwickelte er die erste moderne Flüssigtreibstoffrakete: die A-1, die 1,4 Meter lang war und 150 kg wog. Ein Jahr später erreichten zwei verbesserte Versionen der A-2 eine Flughöhe von 2000 Metern. Im selben Jahr, am 16. April, legte er nach nur sechs Semestern Studium seine Dissertation mit dem Titel Konstruktive, theoretische und experimentelle Beiträge zum Problem der Flüssigkeitsrakete vor. Obwohl das Militär dem Fakultätsrat wegen des geheimen Charakters der Arbeit untersagte, den Inhalt zu prüfen, wurde Wernher der Dokortitel verliehen.

In den Weihnachtsferien 1935 hatte er die Idee, in Peenemünde auf der Insel Usedom ein spezielles, isoliertes Raketenzentrum und einen Versuchsplatz einzurichten. Nach zwei Jahren der tatkräftigen Organisation wurde er hier zum technischen Direktor ernannt. Das Endergebnis der Arbeit von Wernher von Brauns Team war die A-4-Rakete, bekannt als V-2, deren Einsatz während des Krieges gegen London, Antwerpen, Brüssel und Lüttich Tausende von Menschenleben forderte, darunter 2754 allein in London.

Des  
**Schlesischen Adels**

**Anderer Theil/**

Oder

**Fortsetzung**

**Schlesischer Curiositäten,**

Darinnen

**Die Gräflichen, Freyherrlichen  
und Adlichen Geschlechter/**

*Leopoldi* So wohl Schlesischer Extraction, *Scheffelinica*

Als auch

**Die aus andern Königreichen und Ländern  
in Schlesien kommen,**

Und entweder darinnen noch floriren, oder bereits  
ausgangen,

In völligem Abrisse dargestellt werden,

**Nebst einer nöthigen Vorrede und Register,**

ausgefertiget

von

**JOHANNE SINAPIO.**

¶ ————— ¶

Leipzig und Breslau, bey Michael Kohlach. 1728.



## **Die Freyherren von Braun.**

Von ihnen Part. I. p.174.

Die Freyherrl. Linien sind die Wartenbergische und Zöllnigische. Dazu kommen die Häuser Wallwitz, Kammelwitz, Wallstadt.

### **Wartenberg Standes-Herrschaftt**

An. 1615, 1623. Sigismund von Braun, Freyherr von Wartenberg und Bralin, Herr auf Bignitz und Gräditz, hatte zur Ehe des berühmten George von Wenzky zu Petersheyde Tochter; von der gebohren: 1. Johannes Fridericus, Freyherr von Braun; 2. Juliana, Balthasaris von Kreckwitz auf Rointen Gemahlin; 3. Christina.

### **Zöllnig und Wallwitz.**

Wenzel von Braun der Aeltere aus Ottendorf und Zöllnig, beydes im Glogauischen, starb 1566. Gem. Anna von Rechenberg, a. d. H. Grossen-Borau; von der gebohren: 1. Weniceslaus , der richtete den Ast auf zu Zöllnig, lit, A. 2. Balthasar, den Ast zu Wallwitz.

#### **A. Zöllnig im Glogauischen.**

Wentzel von Braun der Jüngere auf Zöllnig und Döring, starb 1585. Gem. Sabina von Gladiß und Gladißgorb. Von ihr geb. Joachim und Christoph, deren jener die Linie zu Zöllnig fortgesetzt, dieser die Linie angefangen, von welcher letztern im ersten Theile das Behörige zu lesen. Hier mercken wir den ältern Joachimum.

Joachim, auf Zöllnig, starb 1621. Gem. Magdalena von Zettritz, a. d. H. Zobten , (deren Mutter eine von Riemen, a. d. H. Zobten , durch die vermuthlich Zobten an die von Braun kommen.) Von ihr gebohren eine Tochter Barbara, (die verehliget 1626. an Abraham von Kotwitz und Droschkau,) und ein Sohn Sigismundus, der ietzo folget.

Sigismundus auf Zöllnig, Zobten und Mertzdorff, derer Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechtssitzer, starb 1665. Gem. Anna Margaretha von Romnitz; von der gebohren:

1) Joachim Sigismund auf Armenruhe, des Fürstenthums Glogau Landes-Bestellter, starb unverehliget 1668.

2) Hans Christoph auf Zöllnig, Mertzdorff, etc. Kayserl. Majest. Rittmeister und derer beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, wie auch des Lignitzischen Fürstenthums Landes-Aeltister, starb 1684. Gem. Susanna von Nimptsch und Alt-Schöna, ( die sich nach seinem Absterben an einen von Schlenckendorff verehliget.) Von ihr gebohren:

Ernst Sigismund von Braun auf Zöllnig und Mertzdorff, Kayserl. Hauptmann, hatte das Unglück 1692. 24. Febr. zur Armenruhe, dem Herrn Heinrich Gottlob von Debschitz auf Langenau und Flachseiffen in dessen Schlaff-Cammer einen gefährlichen Degenstoß zu geben, daran der Verwundete binnen einer halben Stunde ætat. 35. ann. gestorben. Conf. Wendens Debschitzige Genealogie.

3) Joachim Friedrich auf Zobten, derer Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Aeltister, starb 1688. Gem. Susanna Helena von Mauschwitz, a. d. H. Harpersdorff. Von

der gebohren drey Gebrüdere, unter welchen noch ietziger Zeit ihr hohes Geschlecht veransehnlichen:

Der älteste, Herr Christoph Friedrich, Freyherr von Braun, Herr auf Zobten im Lembergisch-Jaurischen, (welche Güter er aber an den Freyherrn von Hohberg überlassen,) ietzo zu Ober-Harpersdorff, hat zur Gemahlin Frauen Annen Marien, Freyin von Schaffgotsch und Plagwitz von der gebohren: 1. Freyin Susanna Maria, verm. an Herrn Hans von Schweinichen, Königl. Preußischen Cammer-Herrn und Maltheser-Rittern, leben ohne Erben; 2. Freyin Helena Friderica, verm. 1716. an Herrn Carl Caspar Conrad, Freyherrn von Zedlitz und Schilde, Kays. Maj. Rittmeistern unter Printz Emanuels von Portugall Regiment, leben auch zu dato ohne Erben; 3. Freyin Susanna Elisabet; 4. Freyin Charlotta, verm. 1718, an Herrn Carl Wilhelm von Nimptsch auf Lampersdorff.

Der andere, Herr Ernst Conrad, Freyherr von Braun, Herr auf Armenruhe im Lignitzischen, vermählt mit Frauen Friderica Henrietta von Neitschitz.

### **B. Wallwitz im Glogauischen.**

Balthasar von Braun, Wenceslai senioris fil. Gem. Barbara von Promnitz, a. d. H, Kupper, (deren Vaters Mutter Margaretha von Niesemeuschel, a. d. H. Reichenau, der Mutter Mutter eine von Rechenberg, a. d. H. Grosscnderau. Conf. Operis P. I. p. 107.) Von ihr gebohren:

Cunigunda von Braun, verm. an Adam von Gerstorff auf Seichau um A. 1601.

## **Kāmelwiz im Wolauischen und Jehser im Schwibusch-Glogauischen.**

Lorentz von Braun zu Kammelwitz 1591, Gem. Anna, Heinrichs von Sack auf Ratschütz Tochter von der gebohren:

Caspar von Braun zu Beuthen mit der eisernen Hand. Gem. Barbara, Nicols von Kalkreut zu Buchow im Züllichauisch-Croßnischen Tochter; von der gebohren: 1. Helena , 2. Margaretha, 3. Caspar, der ietzt folget.

Caspar von Braun und Kammelwitz, auf Jehser und Schmöllen, lebte in zweyfacher Ehe:

Erstlich mit Barbara Helena von Schenkendorf, a. d. H. Schmöllen im Züllichauischen; sie starb 1647. hernach mit Marjana von Unruh. Dero Kinder: Drey Söhne, so alle todt auf die Welt kommen; 4. Caspar Albrecht, von dem hienächst; 5. Barbara, verm. an Oswald von Schenckendorf auf Möstichen, Chur-Brandenburgischen Hauptmann; 6. Dorothea, verehliget an Hansen von Schlichting auf Jehser.

Caspar Albrecht von Braun, letzter Erb- und Lehns-Herr auf Jehser, des Schwibusischen Creises Glogauischen Fürstenthums Deputirter, geb. 1644. 28. Januar. zu Clastawe in Pohlen bey damaligen Krieges-Pressuren des Landes Schlesien; starb zu Jehser 1684. 25. Jun. zu Nacht ohne Erben. Seine Gemahlin war Margaretha Hedwig, Hans Heinrichs von Unruh auf Buchow Tochter , verm. 1665. 24. Jan. styl. vet.

## **Wallstadt (Wolstadt) im Lignitzischen.**

N. von Braun. Gem. eine von Pusch, a. d. H. Schweinern im Glogauischen. Von ihr geboren:

Christoph von Braun zu Wallstadt 1594. Gemahlin eine von Rothkirch, a. d. H. Hennersdorf, (deren Mutter eine von Tschammer und Osten.) Von ihr geboren:

Hans zu Wallstadt. Gem. eine von Sultza (Saltza,) a. d. H. Kuntzendorff, (deren Mutter eine von Lest und Holstein, des Vaters Mutter eine von Dyhrn und Kölmichen, der Mutter Mutter eine von Uchritz, a. d. H. Schwerta in Ober-Lausitz.) Von ihr geboren:

Hans Hermann auf Wolstadt, Kummernig, Polwitz, Seifersdorff im Lignitzischen, des Lignitzischen Fürstenthums vorhero Commissarius und Landes-Deputirter, folgendes Landes-Aeltister. Gem. Marjana von Falckenhayn, a. d. H. Ausche; von der geboren:

1. Barbara Elisabeth, verm. an Hans Adolph von Panwitz auf Gäbersdorff um Ao. 1657. 2. Barbara Eleonora, verm. 1676. an Hans Friedrich von Beeß auf Saberwitz; 3. Maria Elisabeth, verm. an Carl Christoph von Lest und Kuntzendorff auf Rackisch.

Von unterschiedlichen Gütern dieses Geschlechts ist bereits im ersten Theile Meldung geschehen. Die oberwehnten drey Freyherrlichen Gebrüdere besaßen vor diesem im Lembergisch-Jaurischen: Zobten, Langendorf, Petersdorff, Zischdorff, Rimmendorf, Hundorff; im Hirschbergisch-Jaurischen Bertelsdorff, Ullersdorff; im Lignitzischen Nieder-Schellendorff und Nieder-Harperdorff, Moschensdorf und

Töppendorff. So ist auch im Lübnischen Weichbilde Lignitzischen Fürstenthums das Gut Jauschwitz der Adel. Familie von Braun zuständig, und einem von Braun ein Antheil von dem Gute Woydnikawe in der Standes-Herrschaft Militsch.

Das Dorff Wallstadt im Lignitzischen ist von denen Herren von Braun A.1704. an den Herrn Prælaten von Brauna in Böhmen verkaufft worden.